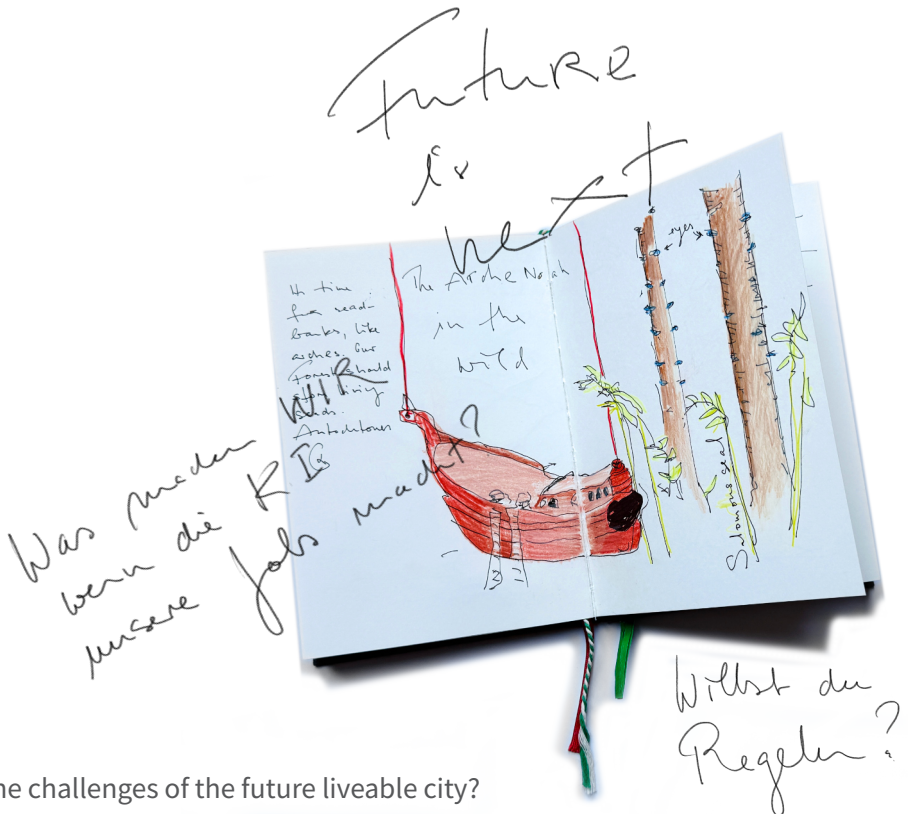


Sketchcity



What are the challenges of the future liveable city?

Willst du Regeln?

**SketchCity ist eine Woche des
genauen Hinschauens, Zeichnens & Weiterdenkens.**

Tanja Hess

Worum geht es in dieser Woche?



Wir erforschen die Stadt vor Ort – mit dem Skizzenbuch als Werkzeug für Beobachtung, Analyse und Ideenentwicklung.

Wir untersuchen, wie Stadtplanung, Architektur, Pflanzen, soziale Dynamiken, Bewegung und öffentlicher Raum zusammenwirken. Dabei geht es nicht nur darum, Rotterdam zu dokumentieren, sondern Möglichkeiten für eine lebenswerte, resiliente und inklusive Stadt sichtbar zu machen.

Sketch&Draw wird so zur gemeinsamen Sprache zwischen Wahrnehmung, Forschung, Gestaltung und deiner urbanen Zukunft.

Warum Rotterdam?



Rotterdam kann man lesen wie eine Zeichnung aus Spuren, Schichten und Richtungen.

Diese Stadt ist Hafenstadt, Schwellenraum, Arbeitsstadt und Austauschraum. Die Stadt wurde Architekturlabor nach Zerstörung im 2. Weltkrieg. Rotterdam ist ein idealer Ort, um Migration zu lesen: geprägt durch Ankünfte und Aufbrüche.

In ihrer Architektur, ihren Infrastrukturen, ihren Quartieren und ihren Alltagskulturen ist Bewegung eingeschrieben.



Klimawandel ist unsere Verantwortung

Der Klimawandel ist da. Er verändert Lebensgrundlagen. Rotterdam wird das Klima von Barcelona haben, Zürich das von Zagreb. Palmen werden in Rotterdam wachsen. Aber was wird in Barcelona wachsen, was in Zagreb?

Dürren, Überschwemmungen, Hitze und der Anstieg des Meeresspiegels können Menschen dazu zwingen, ihre vertrauten Orte zu verlassen. Migration erscheint damit nicht nur als politische oder soziale Frage, sondern auch als Folge ökologischer Veränderungen.

Als Multimedia Producer sind wir gefordert, solche Zusammenhänge in unserer Arbeit sichtbar zu machen und Zukunft nicht nur zu dokumentieren, sondern aktiv mitzugestalten.



Stadt als Labor

Rotterdam stellt sich den drängenden Fragen mit dem Claim MAKE IT HAPPEN. Also umsetzen und nicht zuwarten. Dies ist in Anbetracht der drängenden Klimaadaptation wichtig. Darum finden wir hier viele gute Ideen.

Warum Migration?

Bild: FENIX.nl



Migration ist kein Randthema der Stadt. Migration ist eine ihrer Grundlagen.

Menschen sind seit jeher unterwegs: aus Not, aus Hoffnung, aus Neugier, aus wirtschaftlichen Gründen, wegen Krieg, Klima, Liebe oder Zukunftsplänen.

Fast jede Familie trägt eine Geschichte des Weggehens, Ankommens oder Weiterziehens in sich.

Wenn wir über Stadt nachdenken, denken wir immer auch über Bewegung, Übergänge, Zugehörigkeit und Veränderung nach.



Warum ein Rotterdamer Museum Migration zum Thema macht?

**Es ist nicht einfach ein Museum mit einem Thema.
Es ist selbst ein Ort der Migration.**

**Das Museum beschreibt sich als neues Kunstmuseum über Migration.
Es befindet sich in einem historischen Lagerhaus an den Kais, von
denen über lange Zeit Menschen aufbrachen oder ankamen.**

**Gerade dieser reale Ort macht Migration nicht abstrakt, sondern
räumlich und körperlich erfahrbar.**



Was begegnet uns im FENIX?

Im FENIX begegnen wir Migration nicht nur als Statistik oder politischem Begriff, sondern als Bild, Objekt, Erinnerung und Erzählung.

Die Ausstellung All Directions erzählt von Identität, Arbeit, Glück, Grenzen, Vertreibung und der Frage nach Heimat. Kunstwerke und Objekte machen sichtbar, dass Migration kein Ausnahmefall, sondern ein zeitübergreifendes menschliches Phänomen ist.

Das Museum verbindet dafür internationale Kunst, Fotografien und persönliche Geschichten.



Migration und Identität

Migration verändert nicht nur Orte. Migration verändert auch Identität.

Wer wir sind, entsteht nicht allein aus Herkunft, sondern auch aus Wegen, Begegnungen, Brüchen und Übergängen.

Die Stadt zeigt uns, dass Identität nie ganz fest ist, sondern sich überlagert, verschiebt und neu formt. Gerade deshalb ist das Thema Migration immer auch ein Thema von Blicken, Zuschreibungen, Zugehörigkeit und Selbstverständnis.

Migration ist auch Gegenwart



Migration ist heute eine der grossen Fragen der Gegenwart.

Sie hat viele Formen: Arbeitsmigration, Flucht, Bildungsmigration, Familienmigration, Binnenmigration und auch Klimamigration.

Klimaveränderungen verschärfen vielerorts die Lebensbedingungen durch Dürren, Überschwemmungen, Hitze oder Ernteaufälle und werden dadurch zunehmend zu einem Treiber von Mobilität. So wird Migration zu einer ökologischen, sozialen, ökonomischen und städtischen Zukunftsfrage.

Die menschliche Dimension



Bei Migration geht es immer um Menschen.

Um Abschied.

Um Hoffnung.

Um Angst.

Um Neuanfang.

Um Familie.

Um Erinnerungen, die mitgetragen werden.

Die Fotoausstellung The Family of Migrants beschreibt Migration entsprechend als zeitloses Phänomen und vor allem als zutiefst menschliche Geschichte. Die dort versammelten Bilder erzählen von Abschied, Liebe, Familie, Gefahr und Hoffnung.



Was kann Zeichnen in diesem Kontext leisten?

**Zeichnen illustriert Migration nicht einfach.
Zeichnen kann Migration als Erfahrung sichtbar machen.**

Wir können Spuren zeichnen statt nur Personen.

Wir können Übergänge zeichnen statt nur Gebäude.

**Wir können Dichte, Richtung, Warten, Nähe, Fremdheit,
Fragilität und Überlagerung sichtbar machen.**

**Das Skizzenbuch wird so zu einem Denkraum, in dem
Wahrnehmung, Reflexion und Entwurf zusammenkommen.**



Unsere Methode: Artful Thinking

Am Schluss kommt die Methode ins Spiel, die diese Woche tragen soll: Artful Thinking. Diese hilft uns, genauer hinzusehen, bessere Fragen zu stellen und Beobachtung mit Deutung zu verbinden.

Die Thinking Routines von Project Zero sind darauf angelegt, Denken sichtbar zu machen, genaues Beobachten zu fördern, Ideen zu ordnen, sorgfältig zu argumentieren und Reflexion zu unterstützen. Für unsere Woche heisst das: Wir gehen vom Sehen ins Denken, vom Denken ins Fragen und vom Fragen ins Zeichnen.

So wird Skizzieren mehr als Dokumentation. Es wird zu einer Methode der Erkenntnis.

Worauf achten wir im Museum?



Wo sehe ich Bewegung in etwas eigentlich Statischem?

Welche Objekte tragen Erinnerung?

Wie wird Identität sichtbar gemacht?

Wo zeigt sich Grenze, Übergang oder Schwelle?

Wie prägt Architektur die Erfahrung von Migration?

**Wie könnte eine Skizze etwas festhalten, das eigentlich
im Übergang ist?**

Artful thinking Routinen



- 1. Sehen / Denken / Sich-Wundern –**
See / Think / Wonder
- 2. Was lässt dich das sagen? –**
What Makes You Say That?
- 3. Früher dachte ich ... Jetzt denke ich ... –**
I Used to Think... Now I Think ...
- 4. Wahrnehmen / Wissen / Kümmern –**
Perceive / Know / Care About
- 5. Hineinversetzen –** Step Inside
- 6. Teile / Zwecke / Komplexitäten –**
Parts / Purposes / Complexities
- 7. Denken / Rätseln / Erkunden –**
Think / Puzzle / Explore
- 8. Kreative Vergleiche –**
Creative Comparisons



**Diese Woche zeichnen wir nicht nur Rotterdam.
Wir zeichnen Bewegung, Erinnerung, Zugehörigkeit und
Wandel – also jene menschlichen Kräfte, die Stadt
überhaupt erst formen.**

Und wir tun das mit zwei Werkzeugen:

- **Sketch&Draw als Form des visuellen Denkens**
- **und Artful Thinking als Methode des
genauen Beobachtens, Fragens und Reflektierens.**

1. Sehen / Denken / Sich-Wundern -

See / Think / Wonder



Was sehe ich in Rotterdam?

Was denke ich, was hier geschieht?

Was lässt mich diese Stadt fragen oder worüber lässt sie mich staunen?

2. Was lässt dich das sagen? –

What Makes You Say That?



Woran erkenne ich, dass dieser Ort von Migration, Wandel oder Vielfalt geprägt ist?

Welche sichtbaren Hinweise stützen meine Wahrnehmung?

3. Früher dachte ich ... Jetzt denke ich ... –

I Used to Think...

Now I Think...



Was dachte ich über Rotterdam, bevor ich hier war?

Was denke ich jetzt, nachdem ich die Stadt erlebt und gezeichnet habe?

Feelings Are Facts

Feelings Are Facts



Feelings Are Facts

A collaboration between the artist Olafur Eliasson and Ma Yansong, *Feelings are Facts* was an installation at the UCCA contemporary art centre in Beijing. It examined the relationship between visual orientation and spatial experience in order to evoke an emotional response. Visitors entered a seemingly limitless expanse of mist and colour, where the floor unexpectedly aligned upwards. While vision

Feelings Are Facts

Feelings are Facts, een gezamenlijk project van kunstenaar Olafur Eliasson en Ma Yansong, was een installatie in het UCCA centrum voor hedendaagse kunst in Beijing. Hierin werd de relatie tussen visuele oriëntatie en ruimtelijke ervaring onderzocht door een emotionele respons op te roepen. Bezoekers betraden een schijnbaar grenzeloos uitgestrekt gebied van mist en kleur, waar de vloer onverwacht omhoog kwam. Terwijl de ogen ons belangrijkste navigatiepunt bleef, werd het doel van *Feelings Are Facts* om de vermindering in een desoriëntatie teweeg te brengen. Dit nieuwe model van waarneming werd gebruikt om hun evenwicht opnieuw aan te passen.

4. Wahrnehmung Wissen / Kümmern -

Perceive / Know / Care About

Was nehme ich hier unmittelbar wahr?

Was weiss ich über diesen Ort?

Was daran betrifft mich oder berührt mich?



Sea King on Air

5. Hineinversetzen – Step Inside

Wie könnte sich Rotterdam aus der Sicht einer neu angekommenen Person anfühlen?

Wie aus der Sicht eines Hafentarbeiters, eines Kindes, eines Migranten, einer Pflanze, eines Gebäudes?

6. Teile / Zwecke / Komplexitäten –

Parts / Purposes / Complexities



Aus welchen Teilen setzt sich dieser Ort zusammen?

Wozu dienen diese Teile?

Wo wird die Stadt komplex, widersprüchlich oder vielschichtig?



DIERGAARDE
BLIJDORP
ROTTERDAM ZOO



Samen op weg naar een groene stad!

Rotterdam bruidt van het leven. Niemand is het een
thuis voor bijvoorbeeld bloemen, maar bij
de laatste sociale uitdagingen samen
aan de hand van de natuur. Het is de
aanpak van de stad om de natuur te
versterken en de stad groener te maken.
Medewerkers van Blijdorp Rotterdam Zoo
hoge biodiversiteit in de stad en natuur gebied.

WAAROM DE NATURE DICHTEDE BELANGRIJK?
Biodiversiteit zorgt voor **gezonde lucht, gezond water en
een goede omgeving**. Het maakt onze stad levendiger
en draagt bij aan een gezonde leefomgeving.

• Natuurlijk gebied draagt bij aan de biodiversiteit van de
stad. Kies voor biologische producten en geef de natuur
de ruimte die deze om zijn heen te gaan.
• Help lokale natuur te ontwikkelen. Doe lokale weg,
groen en.

**Beleven,
Beschermen,
Blijdorp**



Lees meer over
Natuur Dichtbij



7. Denken / Rätseln / Erkunden – Think / Puzzle / Explore

- Was glaube ich über diesen Ort zu verstehen?
- Was bleibt rätselhaft?
- Was möchte ich weiter erkunden?



8. Kreative Vergleiche – Creative Comparisons

Womit könnte ich Rotterdam vergleichen?

Ist diese Stadt eher ein Hafen, ein Netz, eine Bühne, ein Organismus, ein Übergangsraum?

Welcher Vergleich hilft mir, ihren Charakter besser zu verstehen?

Warum ist Sketch&Draw hier wichtig?



Sketch&Draw ist in dieser Woche wichtig, weil Migration, Stadt und Identität nicht nur Themen zum Lesen sind, sondern Phänomene, die man zeichnend erforschen kann.

Die Methode hilft uns, genauer hinzusehen, Komplexität auszuhalten und Wahrnehmung nicht vorschnell zu schliessen.

Gerade bei einem Thema wie Migration ist das entscheidend: Vieles ist vielschichtig, widersprüchlich, im Übergang und nicht sofort eindeutig.

Sketch&Draw schafft dafür einen offenen Denkraum. Mit suchenden, tastenden, verdichtenden Linien können wir Spuren, Bewegungen, Überlagerungen, Unsicherheiten und Beziehungen sichtbar machen. So wird das Skizzenbuch nicht nur zu einem Ort der Darstellung, sondern zu einem Werkzeug der Erkenntnis.

**Wir zeichnen nicht einfach,
was wir schon wissen — wir
zeichnen, um mehr zu sehen,
neue Zusammenhänge
zu entdecken und die Stadt
als Raum von Bewegung,
Erinnerung und Veränderung
zu verstehen.**

We climbed
to the tree
but we are
in the wrong
forest



**What are the
challenges in
climate adaptation?**



As the global population of wild species has fallen by 60 percent over the last 40 years, European Green Deal priorities include protecting biodiversity and reverse the degradation of ecosystems.

Biodiversity refers to two words: biological and diversity. Biodiversity is the variety of life that can be found on earth, which, kept in balance, supports human needs, and contribute to wellbeing.

Biodiversity is discussed on three levels – genetic, species and ecosystems. Plants, animals, fungi, microorganisms and their habitats in which they live, balance in oxygen production and climate change mitigation by storing CO₂.

But biodiversity also ensures the food and nature access security, limits diseases and increase economic incomes for example from tourism.

The main reason of biodiversity declination or disappearance is human activity and climate change. The conservation process should focus on biodiversity protection. This can be achieved by removal of exotic species, valuating ecosystems services, creating protected areas, introducing restoration technics or creating gene banks.

**Ten things you can
do for change**





1. Avoid extensively managed green areas

- More native, local species
- You can observe wild animals, insects and plants
- Less pesticide is healthier

You can detect poor biodiversity everywhere, where you find only one or two species of plants. It is often linked to optimised harvest, or using pesticides. It results also in the lack of variety of animals, what is the visual symptom.

Areas, that are left alone, without any treatment, play a crucial role as the bank of the genes of native, local species. It is a balance between pests and diseases in nature, run by the ecosystem itself.

Let land left untreated, protect selected green areas, which represent different natural ecosystems and let them be wild. There is a shift towards loving such natural, untreated lands. Because people have already learned that there is much to detect in spare time and higher value for recreation.

2. Create bee-friendly urban wildflower meadows



- Pollinating insects help plants' biodiversity and food production
- Honey plants also in cities support insects
- Flowering plants like beans enhance your liveability and happiness

If it is spring or early summer and you can't see flowers or flowering trees, then you know that there is a problem for bees and other insects. Even butterflies are possible in cities. When did you see the last one?

Without pollinating insects there is no harvest.

They play a crucial role in food safety. More than

75 percent of global food crop types rely on animal pollination. Planting meadows and reduction of the pesticides use, can halt, and reverse the decline of pol-linators. To be effective honey plants are to be seeded on the areas of a maximum 200 meters distance.

Use natural compost and biowaste to enrich the soil and plants. You can even build an insect hotel, known as a bug hotel or insect house.



3. Create clean & healthy open water reservoirs

- Water reduces temperature in the summer
- Plants can restore soils, even in the marshland
- Infiltrated water nourishes the land around by its humid biosphere

Was the land in your youth greener than it is today? Does your land look like Tuscany in summer? It might look nice but is a symptom of a drastic change toward climate crises.

These small water reservoirs such as local ponds, streams can be supported with water natural infiltration systems based on different fractions and plants. Infiltration is a method by which contaminants such as suspensions, bacteria, colloids, algae, pesticides are removed from the water. As plant roots increase infiltration and reduce run off, which help mitigate flooding and recharge ground water. Thus it is useful to connect the natural basins with greenery. Plants can even remove nitrates and phosphates or metals from the water.



4. Develop urban forests

- Urban forests are key to prevent Urban Heat Island
- You will find a cool spot during hot days there
- Leaves clean up the air in the cities

Can you spot died trees at hot spots in the city? Are these spots very often there, where high radiation in the later afternoon can be found? Then, the only trees are not enough, you need more trees.

We need urban forest for cooling cities in summer. Trees reduce temperature through evaporation. Leaves serve as air purifier for fine particular matter. Urban forests consist of tree populations and other green elements in urban settings. The concept of urban forestry focus on management and promotion of their role as a critical part of the urban structure with the set of benefits called ecosystem services. Urban forestry was developed to address the issue of impact on forests by urbanization. Apart from increasing biodiversity, trees store CO_2 . Urban areas with trees enrich human well-being.



5. Connect urban greenery

- Animals can hop from spot to spot
- Seeds will find their way among green corridors
- Trees need their being linked together with their roots and mycorrhiza

When you wake up in the early morning and you only hear cars then there might be a problem of lack of urban greenery. And if it's very hot in your city in summer, and no shady spots to cool down, then you have a problem for sure. The ecological system consists of patches and corridors that provide landscape connectivity, ultimately improves population viability.

This can be achieved by adding greenery to areas with other functions and ensure at least 25 percent of the plot area devoted to environmental solution. Such solutions result in good well-being of citizens and healthy animals populations. Studies on birds have suggested that 10–35 hectares of continuous green space are required to support most urbanized species.



6. Support urban wildlife animals

- Birds sing and play a crucial role in biodiversity
- Insects find shelter and food
- Coexistence is important for a biological balance

How long is it since you have seen a hedgehog, frog, or caterpillar? Do you know where to look for these animals? If not, you should work on animal liveability.

Plants are attractive not only to birds and insects, animals that we see most often, but also to hundreds of other, smaller and larger representatives of the fauna. We can create our environment friendly for animals. Wild animals often visit our gardens, parks, and streets, looking for shelter and food.

A nature-friendly space can be created by us even in a small area. It is important that it is diverse and has many ecological niches, thanks to which species richness will prevail. The more different plants, the greater the food base and the abundance of animal shelters will be.

7. Use renewable sources of energy



- Investment is cheaper in the life cycle
- Sun is an endless well of energy
- No transportation and political conflicts

When you look outside of your window, can you see infrastructure for renewable energy? If not, think about how you can contribute with your building to produce electricity.

We can invest in renewable energy such as sunlight, wind, tides, plant growth, and geothermal heat. Solar photovoltaic panels can be installed on our roofs or in separate constructions. Even small wind turbines are available for our homes. We can install air source heat pumps - system that use the heat from the outside air to provide us with heating and hot water. Small hydro-electric power plants are options to gain our energy to heat and live. Or we can construct small hybrid electric systems for solar and wind; sources of energy that are endless. It is all about finding new solutions and being independent from others.

8. Limit energy usage



- Smarter is careless
- Digitalisation is your great helper
- You save your money

If you do not know the sum of power costs per month, then you probably do not care enough. Is it possible to select renewable energy from your power provider?

One of the energy priorities is to limit our energy use in total and decrease it of 20 percent. We are all asked to do steps toward CO₂ reduction. Limit electricity use by switching off all devices when they are not in use. We can do even more by using water as cold as we can and furthermore limit water use. We can buy energy efficient products by looking for A+++ energy efficient mark to help energy saving. We can improve energy performance of buildings and isolate walls and the roofs. And we can install programmable thermostats or SMART systems can control the efficiency of heating and cooling.



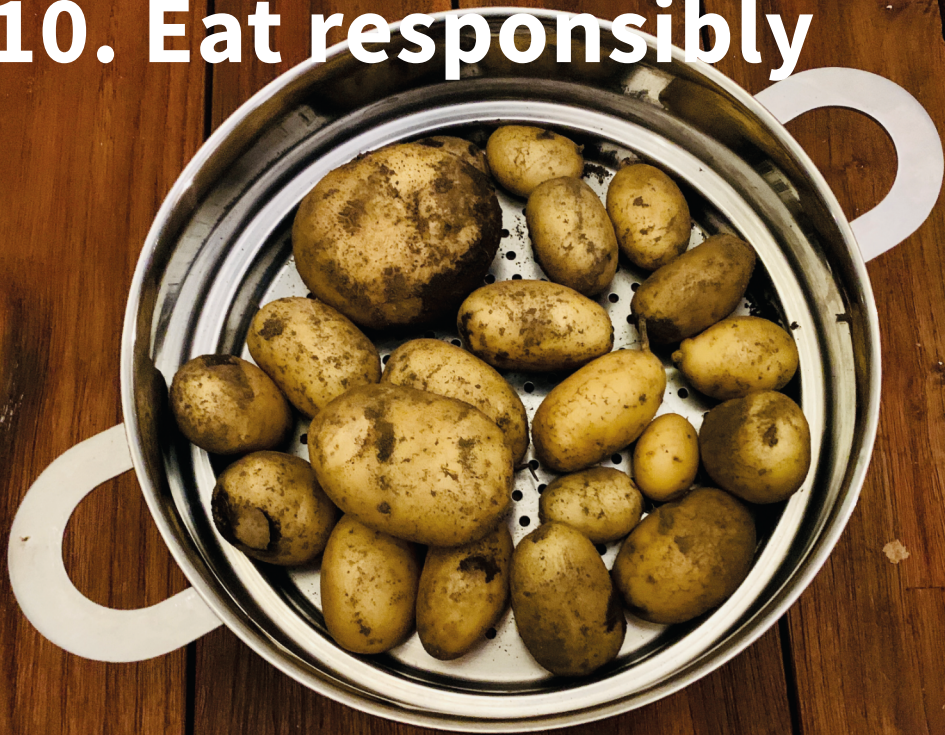
9. Reduce deforestation for CO₂ storage

- The forest stores carbon and regulates the climate
- Trees produce the air we breathe
- Great recreation area for mental health

Is there palm oil in your biscuit? If yes, you should think about responsibility in your shopping bag.

One of the Green Deal strategies is that we stop deforestation. Forests absorb roughly 30 percent of carbon dioxide emissions. The forests take the emissions out of the atmosphere and prevent them from warming the climate. This is important in Europe, but it is even worse in regions tropical forests. We shouldn't not buy products containing palm oil. Read properly what is in your food. Palm oil is included in many food products or hygiene items. But the worst is the impact of biofuel. Unfortunately, production of palm oil and deforestation are closely related. The palm oil deforestation of the rainforests of Latin America, West Africa, and Southeast Asia, brings negative both global and local consequences for tropical wildlife.

10. Eat responsibly



- Fresh vegetable has more vitamins
- Vegetarian food prevents diseases
- Reduced CO₂ consumption makes you happy

Are you a nerd in exotic fresh food, coming by airplane? If yes, you should think about eating local food and improving your cooking skills.

By a wise selection of food, we can change a lot. Because food coming from the region consumes less energy and travelling costs. We can also reduce meat consumption and make smart food choices with nuts, beans, and other leguminous plants.

Nearly sixty percent of the world's agricultural land is used for beef production. Beef requires more land than meats like chicken and pork to ensure the same amount of the proteins. A simple shift from beef toward chicken or vegetarian proteins reduces the pressure on land and pressure for deforestation.

And it is even healthier for us to eat vegetarian.



FH Fachhochschule Graubünden
GR University of Applied Sciences

Sketchcity.ch

Ein Projekt aus dem Modul Visualisieren des
Studiengangs Multimedia Production

tanja.hess@fhgr.ch